

# Integrationsprojekt **Forum Schmiede e.V.** Selbsthilfegruppe

Bericht für die Mitgliederversammlung am 5.12.2010

Alle Bemühungen im Sommer 2009 nutzten nichts. Wir bekamen keinen Mietvertrag für den Lehenshof. Also gibt es auch kein Geld für die Miete aus dem Kreishaus. Sie wollen erst einen Mietvertrag sehen. Wenn ich das Geld nicht habe, kann ich auch keinen Mietvertrag abschließen.

Im Alten Bahnhof feiern sie 20-jähriges Bestehen. Herr Dr. Giere spendet 5.000 €, wenn unsere Gruppe den Bahnhof wieder mit nutzen kann. Die Kirchengemeinde fühlt sich erpresst. Es folgten einige Sitzungen bei Pfarrerin von Winterfeld, die ergaben, dass wir den Bahnhof nur mit fachlicher Begleitung nutzen dürfen. Als ich Frau Bresson gefunden hatte, die wir mit dem Geld von Herrn Dr. Giere hätten bezahlen können, forderte diese, dass ein Gespräch mit den Frauen im Alten Bahnhof stattfinden müsse, bevor sie mit mir dort zusammenarbeiten will. Bereits dieses Ansinnen war den Frauen im Bahnhof zu viel: „Das überlebeich nicht!“. Frau von Winterfeld bat mich daraufhin, die Sache auf sich beruhen zu lassen und anstelle des Alten Bahnhofs das Gemeindehaus zu nutzen. Das habe ich jedoch abgelehnt, denn das würde uns gar nichts bringen. Wir wollten ja die alten Zeiten mit Margret, Doris, Brigitte und Monika wieder aufleben lassen.

So blieb es über den Winter monatlich bei zwei Treffen mittwochs im Hirschgraben. Auch die gut besuchte Weihnachtsfeier fand im Hirschgraben statt.

Wir veranstalteten 2009 einen Herbstmarkt und den Weihnachtsmarkt bei eisiger Kälte. Die Getränke in der Scheune waren zu Eis gefroren und die Flaschen zersprungen. Unsere Gruppe hielt die zwei Tage tapfer aus.

Jörg kündigte Anfang 2010 die Assistenz und Mirjam und ich übernahmen diese Aufgabe. Ich habe bis Juli von Jörg Geld bekommen. So konnten wir die Texelreise finanzieren, obgleich wir in diesem Jahr zum ersten Mal überhaupt keinen Reisegeldzuschuss aus dem Kreishaus bewilligt bekamen.

Im April 2010 kamen Ulrich Lück und Wolfgang Meiser in den Schlophenhof zum Seminar. und referierten zum Thema Persönliches Budget. Alexandra hat es sofort begriffen. Sie bekommt jetzt ein Budget und berät andere berechnete Personen.

Wir veranstalteten im Frühjahr 2010 einen Frühlingmarkt und einen Flohmarkt. Der Folk-Clubs führte mit unserer Hilfe im Sommer drei Veranstaltungen im Lehenshof durch und eine Jugendgruppe mietete den Lehenshof für ein Theaterwochenende.

Es ging uns richtig gut, als wir uns ab Mitte März mittwochs im Lehenshof regelmäßig treffen konnten. Ich hatte zwar eine Zusage aus dem Kreishaus, dass die Miete für unsere Treffen gefördert wird. Keiner wußte jedoch zu diesem Zeitpunkt, ob wir das Geld auch wirklich bekommen würden.

Claus musste über Wochen ins Krankenhaus und kann im Augenblick noch nicht wieder Auto fahren. Dafür machte sich Rainer Gottlieb überall nützlich und Andreas Zappo hat mit Peter Jähne eine Holzterpe für den Toilettenwagen gebaut.

Gemeinsam mit KISS, der Kontakt- und Beratungsstelle und im Auftrag des LvPEH veranstalteten wir in Grillfest für alle Selbsthilfegruppen im Lehenshof. Wolfgang Meiser kam sogar aus Gießen.

Dabei konnten wir die Tische und Bänke und die Sonnenschirme, die wir mit Hilfe der Aktion Mensch in diesem Jahr anschaffen konnten bereits nutzen (Zeitungsartikel).

Als endlich aus dem Kreishaus im Oktober 1.000 € kamen, habe ich sie gleich an Doris Capito gegeben, und zwar für jedes Treffen im Sommer im Lehenshof 50 €. Zudem haben wir ja nun unsere gesamte Einrichtung, Tische, Bänke, Heizstrahler und Sonnenschirme im Lehenshof stehen. Im Schweinestall dürfen wir unsere Flohmarktsachen lagern und im Pferdestall stellen wir die Tische und Bänke ein, wenn wir sie in der Scheune nicht brauchen. Das ist schon sehr viel wert und wir sind Doris Capito sehr dankbar.

Frau Lange vom Paritätischen wollte sich eigentlich mit Doris Capito und Frau Lorek aus dem Kreishaus treffen, um über die Möglichkeiten zur Anmietung des Stallgebäudes zu sprechen. Ich habe weder von Frau Lange noch von Frau Lorek etwas gehört.

Im Psychiatriebeirat soll unser Projekt zur Sprache kommen. Nun tagt er nicht mehr. Inzwischen wurde eine Servicestelle im Kreishaus eingerichtet. 167.000 € kostet sie im Jahr. Ich frage mich, wie die Leute da hinkommen sollen, die in Not geraten sind und Rat und Hilfe brauchen.

Der „Altweibersommer“ war schlecht besucht. Es war Stadtmarkt an diesem Wochenende und die AWO weihte einen Mehrgenerationen-Treffpunkt an der Aarstraße in Hahn ein. Meine Bedenken, ob die Aussteller unter diesen Umständen überhaupt noch Lust haben, bestätigten sich nicht. Alle wollen weitermachen. So veranstalteten wir wieder einen Herbstmarkt am 16. + 17.10., gerade rechtzeitig zum 1. Bundesweiten Tag des Persönlichen Budgets. Da erschien wieder ein Zeitungsartikel über unsere Arbeit.

Wir sind mit der Nutzungsgenehmigung noch keinen Schritt weitergekommen, freuen uns aber immer, wenn wir im Lehenshof zusammen sein können. Wer hätte das gedacht, dass wir unter diesen schwierigen Bedingungen die Aktiven für das Projekt über nunmehr 10 Jahre begeistern können.

Renate Dick brachte mich auf die sehr gute Idee, unsere Treffen im Hirschgraben als Beratungsangebot zum Persönliche Budget in der Zeitung anzukündigen. So haben auch diese Tage im Hirschgraben einen Sinn.

Am Wochenende zum 1. Advent, fand unser 10. Weihnachtsmarkt im Lehenshof statt. Die Tore blieben geschlossen, kein Feuer im Hof und kein Wasser im Klo. Dennoch lief dieser Markt sehr gut, wie mir allseits bestätigt wurde.

Am 3. Advent machen wir beim Weihnachtsmarkt in Wehen mit. Da haben wir dann warme Füße im Schlosskeller. Zugleich vertrete ich da auch die Nachbarschaftshilfe.

Den Abschluss des Jahres feiern wir mit unserer Weihnachtsfeier am 22.12. wieder hier im Hirschgraben.

Ich selbst beteilige mich am Kindertag der SPD am 18.12. in der Scheune im Lehenshof mit Puppenspiel und einer Pappmache-Aktion.

Heute wollen drei Gruppenmitglieder in unseren Verein aufgenommen werden. Herzlich willkommen. Auch wer keine Psychiatrie-Erfahrung hat, wird gern bei uns aufgenommen. Nur der Vorstand sollte unserer Satzung entsprechend von Betroffenen besetzt sein.

Heidi Höhn